

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

10.5.1817 (Nr. 129)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 129.

Samstag, den 10. Mai.

1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen. (Dresden.) — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. —  
Italien. — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Mai. (Bundesversammlung etc.)  
Am 1. d. hatte hier die 25. Bundestags-Sitzung statt. —  
Vorgestern sind der Erbprinz und die Erbprinzessin von  
Hildburghausen, nebst Gefolge, aus dem Württembergi-  
schen, und der kbn. sizil. Minister am kais. russ. Hofe, Graf  
Serra-Capriola, der sich nach Neapel begiebt, hier einge-  
troffen. (Letzterer ist am 8. d. auf der Fortsetzung seiner  
Reise durch Karlsruhe passirt.) — Zu Biedenkopf im Hes-  
sischen wurde am 27. v. M. gegen Mitternacht ein Meteor  
beobachtet, welches in einem feurigen Klumpen von der  
Größe und Gestalt eines großen Korbes bestand, einen  
außerordentlichen hellen Schein verbreitete, und sich  
langsam in schiefer Richtung südlich gegen die Erde  
bewegte. Als es sich letzterer näherte, zerplatzte es in  
mehrere Stücke, bei deren Auseinanderfahren ein lan-  
ger feuriger Schweif in die Höhe stieg, und ein Getöse  
entstand, wie von entfernten Kanonenschüssen, welches  
nach 5 Minuten wiederholt wurde. Zugleich verspür-  
ten die beobachtenden Personen eine Erschütterung, wie  
von einem leichten Erdbeben, wodurch sie in Schrecken  
gesetzt wurden.

## Sachsen.

Dresden, den 1. Mai. (Prinz Anton etc.) Se.  
kbnigl. Hoh. der Prinz Anton und Ihre Frau Gemah-  
lin sind von dem in Begleitung der Prinzessin Amalie  
dem kais. Hofe zu Wien abgestatteten Besu-  
che gestern Mittags hier wieder eingetroffen. — Die  
Leipziger Zeitung enthält eine Bekanntmachung der  
kbn. Regierung, nach welcher unter andern die Leich-  
name der Selbstmörder aus Verzweiflung, nicht aber

jener aus Melancholie, an die anatomischen Theater  
abgeliefert werden sollen.

## Württemberg.

Stuttgart, den 9. Mai. (Ständeversammlung etc.)  
In der Sitzung der Ständeversammlung am 6. d. trug  
Hr. Volley den Wunsch vor, daß, da der Protokollaus-  
zug vom 2. Mai über die von ihm gemachte Anzeige  
wegen der verhängten, und nach einem neuern Befehle  
mit Strenge fortzusetzenden Untersuchung (in Betreff  
einer Versammlung auf dem Rathhause zu Waiblingen,  
welcher Hr. Volley Nachrichten über die ständischen Ver-  
handlungen gab) von Niemand, der nicht vorher schon  
unterrichtet sey, verstanden, von vielen sogar mißdeu-  
tet werden könne, die ohnedies ganz kurze Akte in den  
nächsten Bericht über die ständischen Verhandlungen  
wörtlich aufgenommen werde. Von dem Fürsten zu Ho-  
henlohe-Langenburg wurde sodann angezeigt, daß das  
am 1. Mai über die Frage: Ob und wie die am 30.  
Apr. von der Ständeversammlung gegebene Erklärung  
über die Adresse vom 25. desselben Monats an die Re-  
gierung zu bringen wäre, niedergesezte Komite' seine  
Berathschlagungen beendigt habe. Nach mehreren dem  
Komite' vorgelegten und sorgfältig geprüften Adressen  
habe sich dasselbe auf diejenige vereinigt, welche nun  
Hr. Maier mittheilen werde. Die Ablefung dieser Adresse  
hatte demnächst statt; nach einer lebhaften Diskussion aber  
wurde die Abstimmung darüber verschoben, und dagegen  
von Hrn. Seibold d. j., im Namen der unterm 2. d. nieder-  
gesetzten Untersuchungskommission wegen des Vorfalls am  
30. Apr., unter Mittheilung der Protokolle und weiteren  
Aktenstücke, Bericht erstattet, sodann aber Hr. Zahn be-  
auftragt, die hierauf zu gründende Adresse an des Königs

Maj. zu entwerfen, und in nächster Sitzung vorzulesen. — Ueber den eben erwähnten Vorfall am 30. Apr. liest man in der neuesten allgemeinen Zeitung folgendes: Schon um 12 Uhr versammelte sich ein Haufe von Menschen vor dem Ständehause, der sich aber wieder zerlief, weil er gegen 3 Uhr wiederzukommen soll beauftragt worden seyn. Nach geendigter Sitzung, gegen halb 4 Uhr, hatte sich ein Haufen, den einige nicht ohne Grund auf hundert, andre auf sechszig, und wieder andre Ständemitglieder nur auf fünf und zwanzig angegeben, an der Einfahrt des Ständehauses aufgestellt, und bis zur Treppe desselben eingedrängt. Als die zuerst hinaustrretenden Ständemitglieder bei dem Haufen angekommen waren, wurde von diesem ein Lebehoch dem guten alten heiligen Rechte und den braven Bertheidigern desselben, und ein Pöreat den Verräthern an demselben laut entgegengerufen. Dann schrien andre, sie würden sich ihre guten alten Rechte nicht nehmen lassen; sie wollten den Verräthern ins Gesicht sehen; sie wollten blutige Rache an diesen nehmen, wenn es auch für sie selbst, für ihre Weiber und Kinder mit den größten Gefahren verknüpft wäre; man sollte ihnen diejenigen zeigen, die gegen das alte Recht gestimmt hätten. Einige Schreier nannten zwei Repräsentanten (die H. Cotta und Griesinger) mit Namen, und verlangten deren Auslieferung, obgleich diese ganz offen und langsam mitten durch den ganzen Haufen gegangen waren, und gewiß von den meisten recht gut gesehen und erkannt wurden. Als sich der größte Theil des Haufens bereits wieder verlaufen hatte, verlangten ungefähr 17 noch zurückgebliebene Männer von dem ständischen Aufwärter, daß er ihnen den Ort zeigen sollte, wo Hr. Cotta versteckt sey; der Aufwärter sagte ihnen, daß Hr. Cotta schon längst weggegangen wäre; sie wollten es aber nicht glauben, oder stellten sich wenigstens so; der Aufwärter mußte sie in den obern Stock des Hauses führen, wo sie Hrn. Cotta in allen Zimmern und selbst in den Ofenlöcher suchten, aber natürlich nicht fanden, weil er schon ruhig zu Hause am Tische saß. So endete diese Szene am Ständehause Abends um 4 Uhr. In der folgenden Nacht, fährt die allg. Zeit. fort, wurden dem Hrn. Minister v. Wangenheim, und 24 Stunden später dem Hrn. Dr. Griesinger die Fenster eingeworfen. Dem Hrn. Cotta war eine gleiche, oder vielmehr eine noch ausgezeichneterere Ehre zu-

gedacht, deren aber, durch einen wunderlichen Mißgriff der handelnden Personen, nicht er selbst, sondern seine ganz harmlose und mit ständischen Angelegenheiten auch nicht in der entferntesten Berührung stehende Nachbarin theilhaftig wurde. Dieser wurde nämlich ein voller Dintenkolben in den Hausrastur geworfen, wo er zerplatzte und auslief. Als diese schwarze That geschehen war, bemerkten die Urheber erst ihren Irrthum, und entschuldigten sich deshalb sehr höflich gegen eine dazugekommene Person, mit der Versicherung, daß es nicht ihr gegolten habe &c. — Das bisher in Heilbronn in Garnison gestandene Regiment Nr. 10 leichte Infanterie ist kürzlich aufgelöst, und in das 7. und 8. Linieninfanterieregiment, welche in Ulm garnisoniren, eingetheilt worden.

#### Frankreich.

Paris, den 5. Mai. (Staatsrath &c.) Heute hielt der Staatsrath, seit der durch die königl. Verordnung vom 19. v. M. erhaltenen neuen Organisation, seine erste allgemeine Sitzung, unter Anwesenheit der Minister der verschiedenen Departements, und unter dem Vorsitze des Herzogs von Richelieu. — Der Marschall Graf Jourdan ist auf seinem Landgute du Coubray von einer schweren Krankheit befallen worden. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1300 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 1. Mai. (Königin &c.) Die Gesundheitsumstände der Königin haben sich seit einigen Tagen so sehr gebessert, daß Ihre Maj. gestern, in Gesellschaft der Prinzessin Elisabeth, ausfahren konnten. — Vorige Woche brannte hier mit mehreren andern Häusern auch dasjenige ab, das einstens Cromwell bewohnt, und worin er das Todesurtheil Karls I. unterzeichnet hat. Nach mancherlei Veränderungen, die es, sowohl hinsichtlich seiner Besitzer, als seiner Gestalt, erlitten hatte, war es zuletzt die Wohnung eines Rahmenfabrikanten geworden. — Nachrichten aus Havana zufolge sind daselbst am 3. März von Cadix 11 Transportschiffe mit Truppen an Bord angekommen.

#### Italien.

Mailand, den 4. Mai. (Graf Magawli-Cerati &c.) Dieser Tage ist der herzogl. parmesanische Minister, Graf Magawli-Cerati, von Parma hier angekommen. — Den letzten Nachrichten aus dieser Stadt zufolge,

hatte der nach Wien bestimmte päbstl. Nuntius Leardi den Auftrag erhalten, auf seiner Durchreise S. M. der Herzogin die Aufwartung zu machen. Derselbe erhielt zu diesem Ende Sonntags, am 13. v. M., vor der Messe Audienz, wohnte dann der Messe im Oratorium der Herzogin bei, und wurde hierauf zur Tafel gezogen. — Am 25. v. M. ist der Herzog von Carignan von Rom nach Neapel abgereiset, von wo einige Tage vorher der Fürst Esterhazy angekommen war. Zu Rom eingegangenen Nachrichten aus Rio-Janeiro zufolge, war daselbst in der Nacht vom 9. auf den 10. Jan. der päbstl. Nuntius, Cardinal Caleppi, an einem Schlagflusse gestorben. Auf königl. Befehl wurde bei seiner Beerdigung alles aufgeboten, um dieser Zeremonie den höchsten Grad von Feierlichkeit und Würde zu geben. — Am 27. Apr. Abends ist Mde. Catalani von Rom zu Florenz angekommen. Auf der Gränze von Toskana gerieth sie und ihre Begleitung in die größte Lebensgefahr, indem ihr Wagen in einen Abgrund stürzte. Die ganze Reisegesellschaft kam jedoch mit dem Schrecken und einigen leichten Quetschungen davon. — Zu Cluses in Savoyen war kürzlich ein Volksaufstand; ein Haus, worin man Getreidevorräthe vermuthete, wurde geplündert; Ruhe und Ordnung konnten nur durch herbeigeleitete Truppen hergestellt werden.

#### Niederlande.

Harlem, den 2. Mai. (Schiffsnachricht.) Gestern sind die königl. Fregatten, Wilhelmina, mit Truppen nach Batavia, und Sophia Friederika Wilhelmina, nach dem mittelländischen Meere, unter Segel gegangen. Auf letzterer Fregatte befindet sich der Vizeadmiral van Braam, welcher den Vizeadmiral van der Capellen in dem Oberbefehl über die Seemacht Sr. Maj. im mittelländischen Meere ablöst.

#### Oesterreich.

Wien, den 3. Mai. (Pöschl ic.) Der östreich. Beobachter erklärt in einem seiner letzten Blätter die in auswärtigen Zeitungen enthaltenen Nachrichten von der Sekte der Pöschlianer für sehr entstellt und von der Wahrheit entfernt, liefert aber zu deren Berichtigung nur einen kurzen Artikel (der mit dem aus Nied. in Nr. 129 der Karlsruher Zeitung beinahe wörtlich übereinstimmt). — Gestern, am 2. d., stand die Konventionsmünze zu 333 $\frac{1}{2}$ .

#### Preussen.

Berlin, den 3. Mai. (Großfürst Nikolaus ic.) Gestern sind Se. kais. Hoh. der Großfürst Nikolaus, nach einem 17tägigen Aufenthalt, von hier nach Petersburg abgereist. — Se. Maj. der König haben dem regierenden Herzog zu Anhalt-Bernburg den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruht. — Die Rangliste der königl. preuß. Armee ist nunmehr erschienen. Die Armee besteht aus dem Garde- und Grenadierkorps und aus sieben Generalkommando's in Preussen, Brandenburg und Pommern, Posen, Schlessen, dem Herzogthum Sachsen, in Westphalen, am Rhein und in Frankreich. Chef der Garde ist der Herzog Karl von Mecklenburg. General-Kommandanten sind die Generale v. Borstell, v. Tauenzien, v. Thümen, v. Hünerbein, v. Kleist-Rollendorf, v. Thielemann, v. Hacke, v. Zieten. Zur Garde gehören die beiden Garderegimenter, die Grenadierregimenter Alexander und Franz, das Garde-Jäger und Garde-Schützenbataillon, 4 Landwehr-Garde-Bataillone (zu Königsberg, Stettin, Berlin und Breslau), 4 Landwehr-Grenadierbataillone (das magdeburgische, sächsische, westphälische und rheinische). Die Infanterie besteht aus 34 Regimentern, 2 Jäger- und 2 Schützenbataillone. Die Kavallerie zählt 36 Regimenter, nämlich 4 Regimenter Garde (Garde du Corps, Garde-Dragoner, Garde-Husaren, Garde-Uhlanen), 4 Kürassier-, 8 Dragoner-, 12 Husaren-, 8 Uhlanenregimenter. Die Artillerie, unter dem Generalkommando des Prinzen August von Preussen, besteht aus 8 Brigaden. Das Ingenieurkorps hat 8 Divisionenabtheilungen und 3 Ingenieurbrigaden. Außer dem Garnisonbataillon der Gardebrigade bestehen noch 34 Garnisonbataillone, und außer dem Berliner Invalidenbataillon, noch 18 Provinzial-Invalidenkompagnien. Landwehrstämme bestehen für 67 Regimenter zu Fuß und zu Pferde. Die Gensdarmarie steht unter 10 Ober-Brigadieren. — In Demians statistischer Darstellung der preuß. Monarchie im J. 1817 wird der Flächenraum derselben zu 4080 Quadratmeilen, und die Einwohnerzahl, ohne das stehende Heer, zu 9,822,000 Seelen angegeben; im J. 1804 betrug letztere, auf 5489 Quadratmeilen, 10,023,900, und im J. 1806, nach der Besiznahme von Hannover gegen Abtretung von Ansbach ic., 10,629,780 Seelen. Hasselt rechnete 1805 den Flächenraum zu 5647 Quadratmeilen, und die Seelenzahl zu 9,856,000.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$12\frac{1}{8}$ Grad über 0	41 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll $8\frac{1}{8}$ Linien	$18\frac{1}{8}$ Grad über 0	31 Grad	Nord	etw. heit.; fern Gew.; regner.
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll $8\frac{1}{8}$ Linien	$10\frac{1}{8}$ Grad über 0	59 Grad	Südwest	wenig heiter

## Todes-Anzeige.

Am 4. d. verschied mein innigst geliebter Gatte, der Renovator Mühlhäuser, an Lungenschwindsucht und Brustwassersucht. Wer den biedern, redlichen Mann gekannt, fühlt meinen schweren Verlust mit mir und meinen beiden Kindern. Er starb sanft, wie er gelebt hatte. Ich mache diesen uns höchst traurigen Fall den auswärtigen Freunden und Verwandten bekannt, und, überzeugt von ihrer herzlichen Theilnahme, verbitte ich, mir alle Beileidsbezeugungen, die die geschlagene Wunde nur feilsch aufreissen würden, und empfehle mich und die Kinder des Seligen zur gütigen Fortdauer ihres Wohlwollens und Freundschaft.

Heidelberg, den 6. März 1817.

Jakobina Mühlhäuser,  
geb. Haber.

## Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuch. P. Macklot sind noch Exemplare im Pränumerationspreis zu 3 fl. 36 kr. zu haben von:

Sick, geograph. statist. Beschreibung aller Staaten der Erde. 2 Bände. gr. 8. 1817.

Ferner ist zu haben:

Schreiber, A., die Geburt des Erdseers; mit 3 Kupf. 8. 1817. 1 fl. 24 kr.

Obrist v. Massenbach an alle deutsche Männer. gr. 8. 1817. 24 kr.

Gemälde von Rheinbaiern, von Pausy. gr. 8. 1817. 1 fl. 48 kr.

Beulwig, G. v., wirkliches Leben und romant. Dichtungen. 2 Bände. 8. 1817. 6 fl.

Emilie und Mornay od. die Juden wie sie waren, sind und seyn werden. 8. 1817. 1 fl. 48 kr.

Gurs-Muths Thurnbuch; m. K. gr. 8. 1817. 2 fl. 12 kr.

Serviere, wie können die Deutschen sich vom Joch des engl. Kunstmonopots befreien. gr. 8. 1817. 51 kr.

Der ungenehme und unterhaltende Abendgesellschaften. 8. 1817. 1 fl. 36 kr.

Rede am allgemeinen Bettage, der im Großherzogthum Baden der drückenden Theuerung wegen den 4. Mai 1817 gehalten wurde, von J. S. Balz, Oberhofprediger.

Der Erbs ist für die Armen. Preis 12 kr. Ist in Karlsruhe bei Müller und Gräff am Marktplat, und bei Hofbuchbinder Jeuner zu haben.

Bei August Oswald in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Vollständiger und gründlicher Gartenunterricht oder Anweisung für Obst-, Küchen- und Blumenarten. Mit drei Anhängen vom Aufbewahren und Erhalten der Früchte, und Gewächse, vom Obstwein und Obstessig und mit einem Monologgärtner versehen von Karl Friedrich Schmidt. Achte Auflage. 8. 1 fl. 20 kr.

Dieser vollständige Gartenunterricht enthält eine deutliche und leichte Anweisung zu allen Geschäften des Gartenbaues überhaupt, ist ein Inbegriff des Besten und Bewährtesten, was über diesen Gegenstand bekannt ist, und verdient deshalb

allgemein empfohlen zu werden. Er lehrt zugleich die Freunde des Gartenbaues, wie sie dauerhafte Hecken anlegen, ihre Erdarten und ihren Boden kennen lernen, und die Fehler derselben verbessern; wie sie Dünger erhalten, zubereiten und mit Vortheil anwenden, das Land behandeln und bauen, das Unkraut vertilgen und gutes Gemüse sowohl, als gute und tragbare Bäume erzielen und die besten auf verschiedene Art veredeln sollen. Eben so giebt er auch vollständigen Unterricht über die äussern und innern Theile der Pflanzen, ihre Krankheiten und die ihnen schädlichen Thiere, so wie über sehr viele nicht minder wichtige Gegenstände mehr.

Säckingen. [Vakante Theilungs-Kommissionärs- und Inzipienten-Stelle.] Beim Amtskrevisorat Säckingen ist ein Theilungskommissionariat, welches sogleich angetreten werden kann, zu vergeben; wer sich über Brauchbarkeit und Ausführung bedürftig ausweisen kann, und hierzu Lust hat, hat sich dahier unverzüglich zu melden.

Auch wird ein Inzipient mit den gesetzlichen Erfordernissen aufgenommen.

Säckingen, den 23. April 1817.

Großherzogliches Amtskrevisorat.  
Geo.

Mannheim. [Barbieregerechtigkeit zu verkaufen.] Frau Wittib Dbs, Lit. H 1 Nr. 5 dahier, bietet hierdurch ihr Barbiergehäst, welches gegenwärtig durch drei Gehülfen betrieben wird, unter billigen Bedingungen zum Verkauf an; und bittet diejenigen, welche diese Anzeige berücksichtigen, sich recht bald an sie zu wenden.

Karlsruhe und Beyertheim. [Anzeige.] Auswärtigen sowohl als dem hiesigen verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit erbedenklich die Anzeige, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin Stephanie meinem Bade-Hochstadelo Nomen, Stephanien-Bad, gnädigst bewilligt haben. Zugleich ist durch Vermehrung der Bäder für schnellere Befriedigung, und zur bequemeren Logirung für anhaltende Badekuren gesorgt worden, wo ich mir gute, prompte und billige Bedienung zum vorzüglichen Augenmerk machen werde. Die künstlichen Stahl- und Schwefelbäder, nach der Komposition des Hrn. Hofmedikus Adhraster, haben ihre wohltätige Wirkung längst bewiesen, und die Mischungen dazu von einem examinirten Chemiker und Pharmazeuten präparirt, sind, außer der Anwendung in meiner Badeanstalt, sowohl bei mir in Beyertheim, als bei meinem Bruder, Handelsmann Marbe, in Klein-Karlsruhe, in arößern und kleinern Partien zu haben. Auch für Luschbäder habe ich die nöthige Vorrichtung treffen lassen. Bei der zu erwartenden warmen Sommerzeit hoffe ich daher zahlreichen Zuspruch zu erhalten, und darf hoffen, daß gewiß Niemand unbefriedigt das Bad verlassen werde.

Karlsruhe und Beyertheim, den 7. Mai 1817.

Marbe, zum Stephanien-Bad.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnetem macht den hiesigen und auswärtigen Schmiedemeistern bekannt, daß er den 7. d. mit einem Schiff Ruhrischer Steinkohlen zu Schröck angekommen ist, pr. Zentner 1 fl. 20 kr.

Georg Stinnes,